

# DKsW – Die Reformer



**“Die Kammer sind Wir - Die Reformer”**

**Wahlprogramm zur Handelskammerwahl 2020**



## 1. Beiträge weiter senken!

DKsW steht für eine weitere spürbare Beitragssenkung für alle Mitgliedsunternehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Beitragsvolumen von **41,7 Mio. EUR** im Jahr 2018 kontinuierlich Jahr für Jahr sinkt auf **35 Mio. EUR** im Jahr **2023**. Dies wird zu einer Senkung der Beiträge von mehr als **15 %** für die Mitgliedsunternehmen führen.

DKsW hat bereits Anfang 2019 für 99 % aller Beitragszahler die Beiträge deutlich gesenkt. Gleichzeitig müssen sich zukünftig große Unternehmen, die in Hamburg keine Gewinne ausweisen, angemessen an der Kammerfinanzierung beteiligen. Zusätzlich hat DKsW überhöhte Rücklagen der früheren Kammerführung im Gesamtvolumen von rund 20 Mio. EUR Anfang 2019 an die Mitgliedsunternehmen zurückgezahlt.

DKsW ist das einzige Wahlbündnis, das sich ohne Wenn und Aber der neuen finanziellen Zielmarke von 35 Mio. EUR Beitragsvolumen im Jahr 2023 verpflichtet hat. Diese mittelfristige finanzielle Leitplanke wurde auf Vorschlag von DKsW hin einstimmig im Plenum der Handelskammer im April 2019 beschlossen.

Dass eine weitere Absenkung der Beitragssumme auf 35 Mio. EUR möglich ist, zeigen die Beispiele anderer IHKs wie z.B. in Berlin oder Hannover. DKsW wird sich daher dafür einsetzen, dass die begonnenen Effizienzsteigerungen fortgesetzt werden und vor Beginn einer zukünftigen Umstrukturierung der Aufbau- und Ablauforganisation eine umfassende Aufgabenkritik durchgeführt und vom Plenum der Handelskammer verabschiedet wird. Nach dieser Aufgabenkritik werden sich weitere Einsparpotentiale ergeben, ohne dass die Grundfunktionen der Handelskammer eingeschränkt werden.

Beispiele für solche Maßnahmen sind die von DKsW bereits durchgeführten Reformen der letzten drei Jahre. So haben wir z.B. die von der Handelskammer gegründete private Hochschule HSBA in die Selbständigkeit entlassen. Seitdem refinanziert sich die HSBA eigenständig anstatt Beitragssubventionen zur Kostendeckung zu verwenden. Zudem haben wir das Gehalt der Hauptgeschäftsführung an die Realitäten angepasst. Sie verdient jetzt so viel wie ein Wirtschaftssenator. Das ist eine Einsparung von über 300.000 EUR jährlich!



## 2. Wirtschaft und Klima/Nachhaltiges Wirtschaften

DKsW wird dem Klima-, Ressourcen- und Umweltschutz eine stärkere Rolle in der Arbeit der Handelskammer geben. Wir werden das Leitbild der Handelskammer Hamburg überarbeiten und präzisieren und den Themen eine verbindliche Leitplankenfunktion geben. Die Beratungsangebote zu diesen Themen werden wir überarbeiten und attraktiver gestalten. In den Ausbildungsberufen werden wir uns für eine stärkere Vermittlung von Basiswissen zu diesen Themenfeldern einsetzen. In den ehrenamtlichen Ausschüssen werden alle Empfehlungen und Positionspapiere zukünftig darauf hin überprüft werden, ob und wie stark diese in Übereinstimmung mit dem nachhaltigen Wirtschaftszielbild der Handelskammer sind.

Viele Hamburger Unternehmen haben diese Themen längst in ihre Geschäftsmodelle integriert oder sogar darauf aufgebaut. Diese Entwicklung sollte die Handelskammer verstärkt aufnehmen und noch intensiver fördern.

Niemand in der Hamburger Unternehmerschaft wird heute noch ernsthaft den Klimawandel bestreiten; doch fehlen manchmal die Ressourcen, die Zeit, der Mut oder auch der Wille, konsequent zu handeln. Das liegt auch daran, dass nach Aktienrecht geführte Unternehmen und deren Leitung oft nur in kurzen Perioden planen. Prämien und Boni werden für das Erreichen von Jahreszielen gezahlt. Die Frage, welche langfristige gesellschaftliche Verantwortung das Unternehmen hat, ist da nicht immer ausreichend berücksichtigt.

Kleine und mittlere, inhabergeführte und Familienunternehmen wirtschaften dagegen traditionell nachhaltiger; denn diese leben nicht nur von ihren Unternehmen. Die Gesellschafter haften häufig auch persönlich dafür. Sie denken eher in Generations- als in Jahresplänen. **DKsW ist das Wahlbündnis für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften.** Themen, die wir bereits von 2017 bis 2019 umgesetzt haben, sind zum Beispiel:

- Positionierung zum neuen Klimaplan Hamburg
- Positionierung zu einer lenkungswirksamen, nationalen CO<sub>2</sub>-Bepreisung
- Positionierung zum neuen Luftreinhalteplan und zur Dieseldematik
- verstärkte Nutzung von Geothermie und Solarenergie in Hamburg

Wir setzen uns daher ein für ein viel stärkeres Engagement der Hamburger Wirtschaft und der Handelskammer beim Klimaschutz. Was nützen kurzfristige Gewinne, wenn der eigene Absatz- oder Beschaffungsmarkt durch den Klimawandel in fünf Jahren wegbricht? Wir setzen uns für eine langfristig nachhaltige Unternehmensführung und entsprechende Unterstützungsangebote und Positionierungen der Handelskammer ein.



## 3. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördern

Kleine und mittlere sowie inhabergeführte Unternehmen werden nicht oder nur bedingt durch die bekannten Wirtschaftsverbände vertreten. Diese richten ihr Augenmerk oft nur auf die großen Unternehmen. Diese Vertretung kann die Handelskammer hingegen leisten. DKsW hat hier in den letzten Jahren ein Umdenken in der Kammer angestoßen. Und dieser Weg muss nun konsequent weitergegangen werden.

Inhaber von KMU können es sich oft nicht leisten, ihren Betrieb für einen ganzen Tag zu verlassen. Daher setzt sich DKsW ein für mehr digitale Angebote, digitale Veranstaltungen und digitale Foren statt vieler Großveranstaltungen innerhalb der Kammer. Einen Teil der Präsenzangebote wollen wir zukünftig durch ein durchdachtes digitales Angebot ersetzen. Nur so werden sich auch KMU-Unternehmen stärker in der Handelskammer informieren und engagieren können.

Zudem setzt sich DKsW dafür ein, dass die vielfältigen Services der Kammer konsequenter an die Bedürfnisse der KMU angepasst und viel stärker digitalisiert werden, als es heute der Fall ist.



## 4. Fachkräfte für Hamburgs Wirtschaft

Die Azubizahlen haben in den letzten zwei Jahren trotz umfangreicher Maßnahmen nicht weiter zugenommen. Die Konzentration allein darauf, die Anzahl der Ausbildungsverträge zu erhöhen, wird in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um den Fachkräftebedarf der Hamburger Wirtschaft zu decken. Daher sind weitere Maßnahmen notwendig, für die DKsW sich einsetzen wird:

- Aus- und Weiterbildungen für die Altersgruppe 40+ im digitalen Bereich
- Verwaltungsvereinfachungen für die Gewinnung ausländischer Fachkräfte
- Unterstützung bei der Ausbildung von Migranten gegenüber der Stadt und der Ausländerbehörde
- Ausrichtung des Standortmarketing Hamburg auch auf die beruflichen Chancen für Fachkräfte
- Personalmarketingmaßnahmen in strukturschwachen Regionen

Anstatt sich nur auf die Ausbildungszahlen zu fokussieren, soll ebenfalls die gezielte Förderung des Zuzugs von ausgebildeten Fachkräften in den Blick genommen werden. Die Zahlen des Fachkräftezuzugs sollen genauso regelmäßig veröffentlicht werden wie die Anzahl der Ausbildungsplätze.

Es gibt Regionen in Deutschland und in der EU, die bereits massiv unter den Handelskriegen, dem Exportrückgang im Anlagen- und Maschinenbau und in der KFZ-Zulieferindustrie leiden und in denen Entlassungen vollzogen werden. Warum nicht dort für Hamburg werben und gezielt die beruflichen Chancen in der Hansestadt herausstellen?